

Theater und wurde hier engagiert. Damit setzte sein steiler Aufstieg als Helden-darsteller ein. 1825 ging er mit Carl nach Wien, wo dieser das Theater an der Wien übernahm, und machte von hier aus seine ausgedehnten, oft mehrjährigen Gastspielfahrten, die ihn durch den gesamten deutschsprachigen Raum führten, wo er überall enthusiast. gefeiert und bejubelt wurde. Dazwischen trat er immer mehrere Monate im Theater an der Wien und später auch am Theater in der Josefstadt auf. 1841 gastierte K. mit triumphalem Erfolg am Dt. Hoftheater in St. Petersburg. Der glänzend aussehende, mit einem volltönenden, modulationsfähigen Organ ausgestattete, überaus begabte Helden-darsteller begeisterte in seiner Jugend durch sein stürm. Temperament und sein mit-reißendes, impulsives Spiel, dem aber die geistige Durchdringung fehlte. K. war ein nicht entwicklungsfähiger „Naturspieler“, dessen Wirkung mit zunehmendem Alter verblassen mußte. Er war Virtuose, der an einem Abend Franz und Karl Moor dar-stellte (erstmalig 1836 in Zürich), aber kein Künstler. Wie in seinem Spiel fehlte auch in seinem Leben alles Harmon. und Maß-volle, auch hier zeigten sich Ungebunden-heit und Regellosigkeit. Maßlosigkeit und Verschwendungssucht förderten den un-aufhaltsamen, Mitte der Vierzigerjahre einsetzenden Abstieg. Er fand nur mehr an kleinen Bühnen Engagements, spielte 1857 das letzte Mal in Wien, versuchte im Sommer 1859 in Ried (O.Ö.) noch Gast-rollen zu geben, versagte aber und starb zu-letzt völlig verarmt in einem Wr. Spital. 1825 heiratete K. die Tragödin Sophie Schrö-der, die Ehe dauerte aber nur kurze Zeit. Hauptrollen: Karl und Franz Moor; Jaromir; Otto v. Wittelsbach; Belisar; Hamlet; Götz; Tell; Gen. Morin (Pariser Taugenichts); etc.

L.: N. Fr. Pr. vom 17. und 22. 11. 1909; Der Adler, Jg. 1840, S. 173 ff.; Bühne und Welt, Jg. 12, 1910; Dt. Bühnenalmanach, 1860, S. 167 ff.; Biographie des dt. Schauspielers W. K., 1839; W. K.s, des Mimen Lebensereignisse und Leistung auf der dt. Bühne, beschrieben von F. Menk, 1840; W. A. Lieboldt, W. K. und seine bisherigen Beziehungen zur dt. Schaubühne, 1841; F. J. Frh. v. Reden-Esbeck, Dt. Bühnen-Lex., 1879; Eisenberg; O. G. Flüggen, Biograph. Bühnenlex. der dt. Theater, 1892; Kosch, Theaterlex.; Allg. Theaterlex., 1841; Rigaer Theater-lex., 1890; Katalog der Porträt-Smlg., 1892; Wurzbach; ADB; H. Anschütz, Erinnerungen aus dessen Leben und Wirken, 1866, S. 384 f.; C. L. Costenoble, Aus dem Burgtheater, 2 Bde., 1889; A. Klingemann, Kunst und Natur, Bd. 3, 1828, S. 198 ff.; H. Meynert, Herbstblüten aus Wien, 1832, S. 75 ff.; O. Rommel, Die Alt-Wr. Volkskomödie, 1952. (Futter)

Kunzek von Lichten August, Physiker.

\* Königsberg (Klimkovice, österr. Schle-

sien), 28. 1. 1795; † 31. 3. 1865. Stud. 1815–17 Phil. an der Univ. Olmütz, Jus, Mathematik und Physik an der Univ. Wien. 1822 Adjunkt bei der Lehrkanzel für Mathematik und Physik an der Univ. Wien, Dr. phil., 1824 Prof. der Physik und angewandten Mathematik an der Univ. Lemberg, 1832/33 Rektor. K., der über Optik, Astronomie, Meteorol. arbeitete, verfaßte einen Organisationsentwurf für die Lemberger techn. Akad. und wirkte im Rahmen der Lemberger Landwirtschafts-ges. für die Hebung des Ackerbaues in Galizien. 1838 reiste K. nach England, Frankreich und nach Deutschland, 1847 Prof. für Physik an der Univ. Wien. 1848 korr. Mitgl. der Akad. der Wiss. in Wien, 1862 nob.

W.: Die Lehre vom Lichte, 1836, 2. Aufl. 1852; Leichtfassliche Vorlesungen über Astronomie, 1842; Leichtfassliche Darstellung der Meteorol., 1847, 2. Aufl. 1850; Wiadomości z fizyki, chemii, mecha-niki (Nachrichten aus dem Bereich der Physik, Chemie und Mathematik), 1849; Lehrbuch der Experimental-Physik, 1851, 7. Aufl. 1864, auch poln.; etc.

L.: Almanach Wien, 1865; Poggendorff 1; Wurzbach; L. Finkel-S. Starzyński, Historia Uniwersytetu Lwowskiego (Geschichte der Lemberger Univ.), Bd. 1, 1894; K. Estreicher, Bibliografia polska XIX stulecia (Poln. Bibliographie des 19. Jh.), Bd. 2, 1874. (Homola)

Kupčok Samuel, Botaniker. \* Bries (Brezno nad Hronom, Slowakei), 21. 4. 1850; † Pukkanz (Pukanec, Slowakei), 26. 1. 1914. Von Beruf Lehrer, 1913 i.R. Botanisierte in der Slowakei und in Jugo-slawien (Batschka, Fruška Gora). Er sam-melte hauptsächlich Arten der Rubus, Rosa und Mentha, entdeckte und beschrieb auch neue Abarten. Sein Herbar (27.000 Stück) befindet sich im National-Mus. zu Prag. K. war in reger Verbindung mit in- und ausländ. Botanikern. Seine Abhh. veröff. er in ung. Z.

W.: Abhh. in: Botanikai közlemények und Magyar botanikai Lapok; vgl. J. Futák-K. Domin, Bibliog-rafia k flóre ČSR (Bibliographie zur Flora der Tschechoslowakei), 1956, S. 353.

L.: Preslia-Praha 37, 1965, S. 93 f.; Zprávy Tekovské-ho múzea, 1968; W. Becker, Viola europaea, 1910, s. Reg. (Duka Zólyomi)

Kupelwieser Franz, Montanist. \* Wien, 14. 9. 1830; † Pörschach (Kärnten), 5. 8. 1903. Sohn des Malers Leopold K. (s.d.), Bruder des Juristen Karl K. (s.d.) und des Montanisten Paul K. (s.d.), Onkel des Folgenden; schon frühzeitig durch Nei-gung für die montanist. Laufbahn be-stimmt, trat er nach Absolv. des Gymn. und des Vorkurses am Polytechn. Inst. in Wien im Wintersemester 1850/51 in den